

Waldumschau

EINBLICKE · ANSICHTEN · LOKALES



kostenlos

Aktuelle Themen · Wissenswertes · Waldkirchner Gschichten · Termine · Das Rathaus gibt bekannt · Kritik und Meinungen · Natur, Kultur und Freizeitgestaltung
Erleben Sie die Waldumschau auch online unter www.waldumschau.de oder besuchen Sie uns auf unserer Facebookseite unter www.facebook.de/waldumschau

Liebe Leser,

vielleicht fragen Sie sich ja, warum wir unsere vierte Ausgabe der „Waldumschau“ überhaupt noch veröffentlichen. Eigentlich ist ja für morgen, 21. Dezember, der Weltuntergang prophezeit. Nun ja – wir gehören zu der Sorte Mensch, die darauf vorbereitet sein will, wenn sich der Maya-Kalender irrt. Für diesen Fall möchten wir es nicht versäumt haben, Ihnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr zu wünschen.

Für uns ist das Jahr 2012 ein ganz besonderes gewesen. Der Traum, für Waldkirchen eine Stadtzeitung zu gründen, hat sich erfüllt. Dieses Erlebnis wird uns für immer in Erinnerung bleiben. Jetzt hoffen wir natürlich, dass die „Waldumschau“ nach dem geglückten Start eine erfolgreiche Zukunft haben wird. Im festen Glauben, dass sich Zeitungen auch heute, im fortschreitenden Online-Zeitalter, behaupten können, werden wir mit Idealismus und Tatkraft ans Werk gehen.

Die Stadt steht vor einem wichtigen Jahr. Es wird geprägt sein von den anstehenden Kommunalwahlen im Frühjahr 2014. Bürgermeister und Stadträte werden neu gewählt. Das muss sorgfältig vorbereitet werden. Josef Höppler wird allem Anschein nach wieder antreten. Die Frage ist: Was machen die anderen? Wer ein bisschen mit Kommunalpolitik zu tun hat, der weiß, wie schwer es sein kann, einen Kandidaten zu finden. Viele winken ab, weil sie wissen, dass das Regieren ein hartes Geschäft geworden ist – in einer Zeit, in der sich Kreativität bisweilen einzig und allein darin zeigt, wie am besten eine Mangelverwaltung zu organisieren ist. Davon abgesehen ist es ohne Zweifel ein Gewaltakt, neben Beruf und alltäglichen Verpflichtungen einen Wahlkampf zu bestreiten.

Trotzdem wäre es im Sinne einer lebendigen Demokratie absolut wünschenswert, dass Waldkirchen eine echte Wahlmöglichkeit hat. Eine bewusste Abstimmung ist was anderes als ein alternativloses Weiter-so. Ein kompetenter Herausforderer könnte der Stadt wertvolle, neue Impulse geben – egal ob er am Ende gewinnt oder verliert. Und auch Höppler selbst müsste Interesse an einem Gegenkandidaten haben. Er, der sich zuletzt immer wieder einer Stillstandsdebatte ausgesetzt sah, hätte mit einem Sieg die Chance, seinen Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen.

H. DRAßINGER
Meisterbetrieb - Farben Tapeten - Bodenbeläge

Waldkirchen · Gartenweg 17 · Tel. 08581 8387

genuss&frische
Bäckerei
VOGL
Waldkirchen



„Ich bin hier dahoaam“

Im Gespräch mit Monsignore Alfred Ebner – Wie er seinen Ruhestand verbringt und was er sich zu Weihnachten wünscht

Fünf Jahre ist es schon wieder her, dass Monsignore Alfred Ebner in den Ruhestand gegangen ist. Obwohl der 71-Jährige noch immer Gottesdienste hält und im Pfarrverband aushilft, wenn Not am Mann ist, hat sich sein Leben doch grundlegend verändert. Mit der „Waldumschau“ hat er über sein Dasein in Waldkirchen und das bevorstehende Weihnachtsfest gesprochen.

Sie sind 1968 zum Priester geweiht worden und waren 30 Jahre lang Stadtpfarrer in Waldkirchen. Was bewegt Sie, wenn Sie zurückschauen?

Ebner: Ich empfinde große Dankbarkeit, dass ich diese damalige Zeit des Aufbruchs nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil miterleben durfte. Das Schlagwort war: lebendige Gemeinde! Jeder sollte sich einbringen aufgrund der Gnadengaben, die Gott den Menschen schenkt. Jeden hat Gottes Ruf an einen bestimmten Platz, in einen bestimmten Beruf erreicht. Darum diene jeder Gott mit der Verantwortung, in der er steht. Das war und ist mein Primiz-Spruch, mein Programm.

Wie haben Sie es umgesetzt?

Ebner: Glauben gestalten, nicht verwalten – das war mir wichtig. Ich habe immer gerne Projekte gestaltet, damit die Menschen zusammenkommen, damit sie sich gegenseitig wertschätzen, sich finden und Stärke erlangen können. Dieses Bestreben ist bis heute geblieben. Ich habe zum Beispiel eine Broschüre gestaltet, die die Mitarbeiter der Palliativstation den Angehörigen der Verstorbenen mitgeben können. Der Titel heißt „Trauer - Trost - Vertrauen“.

Dieses Miteinander, das Ihnen so wichtig war, wird heute vielerorts schmerzlich vermisst. Was antworten Sie den Menschen, die sich von der Kirche abwenden, weil sie ihnen zu starr, zu konservativ und zu unbeweglich erscheint?

Ebner: Es kommt darauf an, dass ich fasziniert bin von Christus. Das ist das Grundlegende! Dass ich fasziniert bin, weil er auch heute noch bei uns ist – so schreibt es ja Lukas in der Weihnachtsbotschaft; nicht nur vor 2000 Jahren. Dann bin ich nicht mehr so abhängig von denen, die an der Spitze stehen. Es ist fast ein wenig beschämend, wenn man schaut, aus welcher Bedrängnis heraus die Menschen z.B. in Ägypten ihren christlichen Glauben leben. Wir sind schon sehr bevorteilt, aber wir nehmen insgesamt zu wenig mit dankbarem Herzen auf, alles ist zu selbstverständlich.

Sie befinden sich offiziell im Ruhestand. Wie schaut das inoffiziell aus?

Ebner: Bei einem Pfarrer heißt es ja „i.R.“ und nicht „a.D.“; man bleibt für immer Priester durch die Priesterweihe. Aber es gibt natürlich schon eine Verlagerung. Mein Nachfolger, Bruno Pöppel, der schaut recht auf mich. Wir Seelsorger kommen regelmäßig zusammen, um die Gottesdienste einzuteilen; da übernehme ich gerne Termine. Aber Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen mache ich nur noch in Notsituationen.

Wie füllen Sie ihr Dasein jetzt aus?

Ebner: Ich kann über die Zeit verfügen, die Zeit verfügt nicht mehr über mich. Ich unternehme mehr Reisen, z.B. nach Ungarn oder Rumänien mit Kollegen. Mit Radfahren, mit Skifahren am Hochficht. Ich möchte nicht in den Tag hineinleben, sondern ihn bewusst angehen. Ich meditiere und ich lese viel. Das ist früher zu kurz gekommen.

Sie stammen aus dem Landkreis Regen. Aber Waldkirchen haben Sie als Altersruhesitz gewählt. Warum?

Ebner: Es war schon eine gewisse Angst da, anonym leben zu müssen, einen neuen Status zu finden.



Maria und das Christuskind: Monsignore Alfred Ebner liebt dieses Kunstwerk, das im Gang seiner Wohnung hängt, Foto: © Mertl

Aber der Status heißt: mit den Menschen leben. Es war mir wichtig, die Seelsorge in der Pfarrei zu unterstützen. Ich bin hier einfach dahoaam. Ich hab sonst keine Heimat. Die Wohnung, in der ich jetzt lebe, war frei. Das Haus gehört der Pfarrei. Das hat sich so ergeben.

Das Weihnachtsfest steht kurz bevor.

Wie verbringen Sie Heiligabend und was wünschen Sie sich?

Ebner: Ich werde am Nachmittag mit den Senioren im Altenheim den Weihnachtsgottesdienst feiern und in der Nacht die Christmette in Böhmzwiesel. Ich wünsche mir, dass es erlebniskräftige Gottesdienste werden, dass die Menschen sagen: Das möchte ich wieder erleben! Die Freude, die von Weihnachten ausgeht, soll nachwirken. Ich wünsche mir auch, dass die Menschen im Pfarrverband zusammenhalten, dass sie sich gegenseitig wahrnehmen, grüßen und schätzen. Jeder soll das Gefühl haben: Ich bin wer!

Ein Silvesterbrauch zum Totlachen



Andreas Pietzsch hat sich ein neues Ritual zum Jahreswechsel ausgedacht: Da lachen ja die Enten!

WEINGUT
ESSEN. TRINKEN. ERLEBEN.

NEU IN PASSAU
THERESIENSTRASSE

**BEI UNS KNALLEN DIE KORKEN
NICHT NUR AN SILVESTER!**

WEINLOKAL • VINOHEK
THERESIENSTRASSE 28 • 94032 PASSAU-ZENTRUM
0851 / 37 930 500 • WWW.WEINGUT-PASSAU.DE

Gerade erst vom Weihnachtsfeste genesen stellt sich oft die Frage: Was machen wir Silvester? Früher war das kein Problem, früher hat es ja einen megalangen Christkindlmarkt gegeben, der zum Jahresende zwar nur noch vor sich hin dämmerte, aber am letzten Tag des Jahres doch noch einmal aus dem Koma erwachte, um es vor seinem Ableben noch einmal so richtig krachen zu lassen.

Ist aber nix mehr mit Christkindlmarkt in der City, jedenfalls in diesem Jahr, und das ist durchaus verständlich. Die alten „Weihnachtsmänner“ wollten sich nicht noch ein weiteres Jahr dem Risiko eines finanziellen und geschmacklichen Desasters aussetzen, haben sich eh über die Jahre dafür den, na, Sie wissen schon, genau den aufgerissen, und von den Jungen kommt halt bis jetzt außer warmer Luft noch nichts, und die kann man in der Silvesternacht schon gar nicht brauchen. Aber Jammern hilft nicht weiter, die Frage stellt sich unerbittlich: Was machen wir an Silvester? Wie wäre es, wenn wir einfach mal einen neuen Silvesterbrauch erfinden würden? Einen, den noch keiner hat, einen, der, wenn er gut erfunden ist, im nächsten Jahr überall kopiert wird. So einen wie die Rauhacht! Aber wie machen wir das?

Interessant ist es immer, Altes mit Neuem, Heimisches mit Fremdem zu vermischen. Also, man nehme zu je einem Teil das Alte, wie da ist Bleigießen, Raketen und Kartoffelsalat mit Würstchen, und dann schau man einfach mal bei Wikipedia nach, was die anderen so machen. In Spanien z. B. schluckt man Punkt zwölf zwölf Weintrauben, bei jedem Glockenschlag eine. Wer dabei erstickt, hätte eh im neuen Jahr keine Zukunft gehabt. Zu Kolumbien schleppt man in der letzten Nacht des Jahres einen leeren Koffer durch die Stadt in der Hoffnung, das neue Jahr möge ihn mit Glück voll packen. In den nordischen Ländern zieht man sich um viertel vor zwölf aus, um rechtzeitig um Mitternacht in einen tief gefrorenen See, in welchem man zuvor ein Eisloch hackt, einzutauchen. Man glaubt, dass dabei alle schlechten Eigenschaften des Tauchers bis zur Wirkungslosigkeit einfrieren. Waren das bis daher allesamt unbrauchbare Bräuche, um daraus für uns einen neuen zu schaffen, so gewinnen sie

im Verbund mit dem italienischen Brauch, nämlich in der Silvesternacht rote Unterwäsche zu tragen, plötzlich an immenser Bedeutung.

Wie wäre es also, wenn, lassen Sie mich, verehrter Leser nachdenken..., ja, so müsste es gehen. Wie wäre es also, wenn eine bedeutende Waldkirchner Gruppierung, sagen wir mal, der Stadtrat, sich am Abend im Rathaus bei Bleigießen und Kartoffelsalat mit Würstchen trifft, und dann zu später Stunde mit einem – göttliche Symbolik – leeren Koffer, in welchem sich lediglich die nötigsten, natürlich roten Dessous befinden, über den Grüßgottweg hin in fröhlichem Zuge mit der Stadtkapelle dem natürlich dick gefrorenen Kurparksee zu eilt?

Dort angekommen wird in den selbigen ein Loch gehackt, unter den Klängen der Josefsfanfare aus den Kleidern ge- und in die roten Unterdressen ein geschlüpft. Und dann hinein in die kalte Brühe, in der Hand die zwölf Weintrauben. Auf der Seebrücke aber steht der Bürgermeister mit goldener Kette und schießt Raketen ab. Zwölf Stück, wie es der Brauch werden soll. Danach gehören die tapferen Taucher der Rotkreuzkolonne. Ich garantiere mehrere tausend begeisterter Zuschauer.

Ach ja, ich vergaß zu erwähnen, warum die Italiener rote Unterwäsche tragen. Sie wollen damit eine Liebe fest an sich binden, und was kann einem Stadtrat besseres passieren, als die Liebe ihres Bürgermeisters zu gewinnen, allein schon wegen der Harmonie bei den Sitzungen.

Ein interessanter Nebenaspekt sei hier zum Schluß noch erwähnt. Nach einer solchen Silvesternacht am See dürfte die lästige Entenplage dort für immer der Vergangenheit angehören. Die lieben Viecherl hätten sich totgelacht. Also, was ist, probieren wir doch den Brauch traditionell zum ersten Male. Übrigens, über Silvester bin ich verreist! *Andreas Pietzsch*



Drei

Neues Leben in der Saußmühle

Wo früher die Wirtsstube war, werden heute Bio-Produkte verkauft - Für Uli und Franz Bogner hat sich ein Traum erfüllt

Obst, Gemüse, Brot, Wein, Käse, Schokolade – und dann hat der Betrachter noch längst nicht alles gesehen von den Produkten, die im Bio-Laden in der Saußmühle in den Regalen stehen. Ein Lebensmittelgeschäft – ein Vollsortimenter, wie man heute sagt – ist eingezogen in die Räume, die früher als Wirtsstube genutzt wurden. Das alte, geschichtsträchtige Baudenkmal hat eine neue Bestimmung bekommen und damit auch sein Gesicht verändert. Es ist nicht das erste Mal. Schließlich steht das Haus seit knapp 300 Jahren. Seitdem ist ein stetiger Veränderungsprozess im Gange, mit dem die Besitzer-Familie versucht, die Saußmühle zu erhalten. Genau weiß man nicht, wann der Grundstein für das Anwesen gelegt wurde. Sicher ist aber, dass es von Anfang an im Besitz der Familie Bogner war und dass an dem idyllischen Ort – direkt am Fuße der Saußbachklamm – früher eine Mühle, ein Sägewerk und eine Landwirtschaft betrieben wurden. Franz Bogner (52) und seine Frau Uli (44) haben der Chronik dieses Jahr ein neues Kapitel hinzugefügt: Die Saußmühle, in der die beiden mit ihren zwei Kindern wohnen, ist für sie auch wieder ein Ort zum Arbeiten geworden. Es war ein langer Weg bis hierher.

Franz Bogner hatte als Bub die Zeiten noch miterlebt, als Mühle und Landwirtschaft für den Unterhalt der Familie sorgten. Wie überall hat der Krieg auch in der Saußmühle seine Spuren hinterlassen. Opa Franz war zwar unversehrt vom Feld zurückgekehrt, doch der Betrieb hatte unter seiner Abwesenheit gelitten. Die Oma war mit der ganzen Arbeit und den Kindern alleine gewesen. Und dann stellte sich die Frage, was aus dem Familienbesitz wird. Papa Franz hat dann als gelernter Müller das Erbe angetreten und sich mit seiner Frau Elisabeth der schwierigen Aufgabe gestellt, denn es hat „hinten und vorne gfeid“, erzählt sein Sohn Franz. Die Mühle lief, nebenbei brachte eine kleine Flaschenbierhandlung ein bisschen Geld ein. „Die Stoahauer haben sich dort immer eine Halbe gekauft“, erinnert er sich. Den „Kirchastoa“-Steinbruch gleich in der Nähe hat's damals schon gegeben. Zu dieser Zeit war ganz schön was los in der Saußmühle – die Landwirtschaft, die Mühle und das Sägewerk, mit dem der Onkel sein Auskommen sicherte.

Die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts brachte den großen Umschwung mit sich. Zuerst stellte das Sägewerk den Betrieb ein, Ende der 60er Jahre auch die Mühle. Es war die Zeit, als immer mehr Urlauber in die Region kamen und die Familie sah, dass sich mit ihnen Geld verdienen lässt. Also wurde eine Wirtsstube eingerichtet, das alte Holzhaus weggerissen und an seine Stelle eine Pension hingestellt. Sechs, sieben Zimmer waren zu vermieten. „Das hat richtig geboomt“, erinnert sich Franz Bogner. In den Anfangszeiten des Fremdenverkehrs sind die Gäste ja auch noch drei oder gar vier Wochen dageblieben. Und da wurde auch noch zweimal am Tag im Wirtshaus gegessen. Auch die Einheimischen kamen in die Saußmühle, viele Unternehmer, die sich nach der Arbeit gemeinsam an den Tisch hockten und dort ihre Geschäfte machten. „Da is' alles ausgemacht worden. Die haben sogar die Leut' von der Regierung herzarret“, weiß Franz Bogner noch.



Uli und Franz Bogner in ihrem Geschäft: In der einstigen Wirtsstube stehen jetzt Regale mit 1500 Produkten und gemütliche Sitzgruppen am Kachelofen, wo man was trinken und Kleinigkeiten essen kann. Foto © Mertl

Früher gingen die Uhren halt doch noch ein wenig anders: „Heute haben die Geschäftsleut' ja nicht mehr Zeit. Nach der Arbeit müssen's ins Büro. Das Zwischenmenschliche hat schon sehr gelitten“, bedauert er.

Franz Bogner selbst hatte wenig Interesse an der Landwirtschaft oder an der Gastronomie. Er gartelte lieber mit der Oma, die immer „den schönsten Misthaufen weit und breit g'richt hat“. Aber das Bulldogfahren – das hat er nie gemocht. Irgendwann war klar, dass die Landwirtschaft aufhört. Franz Bogners Eltern konzentrierten sich voll auf die Gastronomie. Damals hat sich dieses Geschäft noch richtig rentiert und die Familie konnte das Haus sanieren. Freilich waren das auch 12- bis 14-Stunden-Tage. „Aber wir sind so aufgewachsen. Wir kannten's nicht anders“, sagt Bogner. Gemeinsam am Tisch sitzen mit Eltern und den zwei Geschwistern gab's nicht. „Bei uns hat jeder gegessen, wann er Zeit hatte. Aber so sind wir selbstständig geworden. Jeder von uns kann kochen.“ Geprägt von daheim haben die drei Bogner-Kinder, der Franz, der Eugen und die Elisabeth, alle eine gastronomische Ausbildung gemacht. Die Gastwirtschaft in der Saußmühle betreiben wollte aber keiner. Franz Bogner hat das Fachabitur nachgemacht und Gartenbau studiert. Eine Stelle hat er auch gefunden: Seit über 20 Jahren ist er Angestellter des Landkreises Freyung-Grafenau als Fachberater auf diesem Gebiet.

Für die Saußmühle bedeutete das natürlich wieder einen großen Umbruch. Anfang der 90er Jahre gaben die Eltern die Gastronomie auf und beschlossen, das Wirtshaus zu verpachten. Einige Jahre wurde dann noch gut-bürgerlich aufgekocht – erst bei den Kronawitters, dann bei den Konzeln-



Eine alte Aufnahme der Saußmühle aus dem Jahr 1957, Foto: © Bogner

manns. Ein vietnamesisches Intermezzo läutete dann vor etwa drei Jahren das gänzliche Aus für den Wirtshaus-Betrieb ein. Aus der Saußmühle war vier Jahre lang „Cuu Long“ geworden.

Die ganze Familie stand wieder einmal vor einer Grundsatz-Entscheidung: Noch einmal verpachten? Das kam nicht mehr in Frage. „Da wären wir lieber weggegangen“, sagt Franz Bogner. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee, einen Bio-Laden einzurichten. „Wir leben sehr bewusst, und durch meinen Beruf ist das Thema Bio immer schon aktuell gewesen. Und wir haben gemerkt, dass es hier in diesem Bereich nichts gibt“, sagt er. Die Bogners haben sich gut beraten lassen und die Wirtsstube nach ihren Vorstellungen umgebaut. Dort, wo früher Schweinsbraten

mit Bier serviert wurde, kann man heute gemütlich am Kachelofen sitzen, Kleinigkeiten essen und trinken und aus rund 1500 verschiedenen Bio-Produkten wählen. Ehefrau Uli hat ihre Stelle im Modehaus Garhammer aufgegeben und steht jetzt seit Ende April selbst im Laden. Auf diese Weise hat sich das Ehepaar seinen Traum von Selbstständigkeit erfüllt. Im Grunde haben die Bogners wieder dort angeknüpft, wofür die Saußmühle immer stand: eine Stätte, an der Naturprodukte erzeugt und verwertet werden.

**KLANGSCHALENMASSAGE
TAGESWELLNESS
AYURVEDISCHE
PANCHAKARMAKUR...**

... Ach so! Sie wollen einfach mal nur Ihren Gaumen verwöhnen?

Unsere Köche, Sylvia und Max, sorgen für kulinarisches Wohlbefinden. Genießen Sie das Menü des Monats für nur **21,60€** oder weitere regionale Köstlichkeiten à la carte!

Max-Pangerl-Str. 11 · 94145 Haidmühle · Tel. 08556 9700 · www.haidmuehler-hof.de

Wellness Hotel
Haidmühler Hof
In Balance

Menü des Monats

Niederbayerisch-Böhmische Schwammerlsuppe

Fangfrische Forelle aus Haidmühler Zucht Müllerin Art mit Rosmarinkartoffeln, Nussbutter und buntem Salat

Palatschinken mit Vanilleeis und Schokosoße

Dazu empfehlen wir einen trockenen Riesling, Forster Stift, vom Weingut Lucashof, Pfalz – ¼ l für 4,35 €

Zum Glück gibt's
K+B expert

Wir stehen für...

- Günstige Preise
- Fachberatung
- Service-Sicherheit
- Große Auswahl
- Lehrlingsausbildung

K+B expert

WALDKIRCHEN · Jandelsbrunner Str. 41 · Tel. 08581 9880-0 · www.k-b.de
TV | DVD | HIFI | CAR-HIFI | CD | COMPUTER | TELEKOM | HAUSHALT

Wer kennt...

Die Brennsuppn?



Am 12. Januar wird im Baronkeller serviert, Foto: © Winton

„**Brennsuppn und Erdäpfel**“ – so heißt das neue Kochbuch, das der Waldkirchner Rupert Berndl herausgegeben hat. Es präsentiert alte, in Vergessenheit geratene Rezepte aus dem Bayerischen Wald des 19. Jahrhunderts und soll zum experimentellen Nachkochen anregen. In der Beschreibung heißt es, dass das Buch durch den Blick in die Küche und die Kopftöpfe dieses Landstrichs zugleich auch einen gleichermaßen spannenden, wie amüsanten Einblick in das Leben der Menschen zwischen etwa 1830 und 1880 gewähren möchte.

Basis für diese Betrachtungen bilden zwei ganz unterschiedliche, handgeschriebene Kochbücher aus Waldkirchen. Eines stammt aus der Feder einer einfachen Bäuerin, das zweite von Köchinnen, die in bürgerlichen Haushalten am Herd standen.

Der Begriff „Brennsuppn“ stammt dabei von Einbrennsuppe. Wie lange Gerichte, die auf der Basis einer Einbrenne, also einer Mehlschwitze, gekocht werden, schon auf den Tisch kommen, lässt sich laut Rupert Berndl nicht genau feststellen. Auf jeden Fall muss es die Brennsuppn aber schon im 17. Jahrhundert gegeben haben, dafür hat Berndl einen Beleg. Sie hat auch Eingang in ein Sprichwort gefunden. Einer, der „auf der Brennsuppn daherschwimmt“, gilt als armer, auch beschränkter oder unbedeutender Mensch.

Natürlich steht in Berndls Buch geschrieben, wie eine Einbrennsuppn gemacht wird: „Um eine lichte Einbrenne zu erhalten, wird unter ständigem Rühren in einer Pfanne Mehl zu heißem Fett gegeben und geröstet. Wird das Mehl länger im Fett geröstet, so wird es dunkler, bräunlich und leicht glänzend. Man bekommt so eine dunkle Einbrenne. Die Einbrenne muss, um die Bildung von Klumpen zu vermeiden, unter dauerndem Rühren mit dem Schneebesen langsam mit Wasser oder einer Fleischbrühe aufgegossen werden. Es empfiehlt sich, die Einbrenne zuerst mit kaltem, darauf erst mit heißem Wasser aufzugießen, um eine Klumpchenbildung auszuschließen.“

Übrigens: Buchhändlerin Hedy Kunze veranstaltet mit dem Autor am 12. Januar um 19.00 Uhr im Baronkeller eine kulinarische Lesung. Dabei werden aber mit Sicherheit nicht nur „Brennsuppn und Erdäpfel“ serviert...

Was ist...

Der Winterschlaf?



Trotz Winterruhe auf der Suche nach Vorräten, Foto: © Stratsan

Es ist kalt und dunkel geworden. Während am 21. Dezember, der Wintersonnwende, die Nächte am längsten sind, sind viele unserer einheimischen Tiere von der Bildfläche verschwunden. Jedoch nicht, weil dieses Jahr um diese Zeit die Welt untergeht, wie es hier und da heißt. Viele Vögel haben sich gen Süden verzogen. Und einige Tiere halten Winterschlaf.

In der Tierwelt gibt es drei unterschiedliche Strategien, extreme jahresbedingte Umgebungsverhältnisse zu meistern. Winterschlaf ist der gängigste Begriff, daneben gibt es aber auch noch die Winterruhe und die Winterstarre. Zu den sogenannten „echten“ Winterschläfern zählt man z.B. Fledermäuse, Siebenschläfer, Hamster und Murmeltiere. Diese gleichwarmen Tiere fahren ihre Körperfunktionen (Temperatur, Herzschlag, Atmung) im Herbst drastisch herunter, die Körper sogar annähernd auf die Umgebungstemperatur. Die Energie für das Überleben unter diesen extremen Bedingungen beziehen sie aus Fettdepots, die sie sich während des Sommers angefrisst haben.

Die Winterruhe sieht etwas anders aus: Tiere, die Winterruhe halten, senken ihre Temperatur nicht so sehr herunter und sind in der Lage aufzuwachen, die Position zu wechseln und von Vorräten zu fressen oder welche zu sammeln. Waschbär, Dachs, Biber, Braunbär und auch das Eichhörnchen gehören zu den Winterruhern. Der Braunbär hält es sogar bis zu sieben Monate in diesem Zustand aus.

In die Winterstarre fallen hingegen wechselwarme Tiere wie heimische Insekten, Schnecken, Eidechsen, Schlangen oder Frösche. Ihr Körper passt sich exakt der Umgebungstemperatur an, und sie können selbst aktiv nichts für ihren Wärmehaushalt tun. Die risikoreichste also der drei Strategien. Die Winterschläfer sind da schlauer: Sie verwandeln sich nur vorübergehend von einem gleich- in ein wechselwarmes Tier. Aber wie dem auch sei: Stört oder unterbricht man all diese Tiere in ihren natürlichen angeborenen Verhaltensweisen, so kann dies ihren raschen oder sogar unvermeidlichen Tod bedeuten.

Und was machen wir höhere Primaten, genannt Menschen? Wir heizen uns kräftig ein, trinken Glühwein und suchen den künstlichen weihnachtlichen Lichterglanz. Auch eine Strategie. *Tobias Paster*

Wer ist bereit für...

Die Liebe?



Der Mensch braucht Geborgenheit, Foto: © Doorneweerd

„**Zwischen Krippe und Kreuz**“ – so heißt ein Gedicht von Gisela Baltés aus dem Buch „Dein Licht erfüllt die Zeit“. Monsignore Alfred Ebner hat es für die „Waldumschau“ aus seinem großen literarischen Fundus herausgesucht. Nehmen Sie sich in den kommenden Tagen einmal Zeit, liebe Leser, vielleicht mit der ganzen Familie unter dem Christbaum und lassen Sie die schönen Zeilen auf sich wirken.

Heute wie damals
geht die Liebe
von Haus zu Haus
und bittet um Einlass.

Wer nimmt sie auf?

Heute wie damals
macht die Liebe sich
klein, schwach, verletzlich
wie ein neugeborenes Kind.

Wer schützt sie?

Heute wie damals
verkündet die Liebe
ihre freudige Botschaft
vom Anbruch des Heils.

Wer ist bereit?

Heute wie damals
macht die Liebe sich
auf den Weg
zwischen Krippe und Kreuz.

Wer bricht auf, ihr zu folgen?

Gisela Baltés



Noch kein passendes Geschenk?
Kein Problem! Wir beraten
Sie gerne und finden für jeden
das Richtige zum Fest!

haller
Leben Sie schön!

WALDKIRCHEN Am Marktplatz 16
GRAFENAU Kröllstraße 2
PASSAU Grabengasse 1 / Ecke Ludwigstrasse
www.haller-lifestyle.de · info@haller-lifestyle.de

www.facebook.com/BognersBio www.bognersbio.de

bognersbio
fair. frisch. regional

Waldkirchen / Saußmühle 08581/9841490
mit Genuss in's neue Jahr

Spitzenweine Sekt Prosecco Raclette
Knabberien Antipasti Schinken Süßes

frisches Biogemüse und Bioobst

Holz Resch
1 Material - 1000 Möglichkeiten

Schachtlau 13 - 94089 Neureichenau - Tel. 08583/519 - www.holz-resch.de

MODE UND MENSCHEN

GARHAMMER

MODEHAUS GARHAMMER GMBH · MARKTPLATZ 28 · 94065 WALDKIRCHEN
TEL: 08581-2080 · E-MAIL: INFO@GARHAMMER.DE · WWW.GARHAMMER.DE
MONTAG BIS MITTWOCH 09.00 - 19.00 UHR - JEDEN DONNERSTAG UND
FREITAG 09.00 - 20.00 UHR - AN JEDEM SAMSTAG 09.00 - 18.00 UHR

Geisterstund' auf dem Marktplatz

Am 5. Januar findet die Waldkirchner Rauhacht statt – Ein feuriges Spektakel

Ein echter Waldkirchner Rauhacht-Freund weiß, wo er stehen muss, damit er das gespenstische Treiben von Anfang an hautnah verfolgen kann. Er positioniert sich am Eingang in den Baronhof. Dort kommen die wilden Gestalten heraus. Mit dumpfen Trommelschlägen verlassen sie den Baronkeller, in dem sie sich zusammenrotten. Sobald die ersten auf dem Marktplatz erscheinen, kommt Bewegung in die wartende Menge – alle wollen die finsternen Gesellen begleiten auf ihrem Zug. Die Hexen schließen sich an und auch die Wolfener mit ihren schweren Glocken. Der Rhythmus reißt die Leute mit. Die Dämonen, Druden und Schrazln ziehen an den Häusern vorbei und verlangen nach ihrer Lieblingsspeise, den Rauhndeln. Dabei singen sie das Rauhndellied:

„Heid is d' Rauhacht,
wer hods aufbracht?
A oida Mo is iwa Stiagn
owa krocha,
hod se Bial und Boal o'brocha.
Kropfa heraus, Kropfa heraus,
oder mia stechan a
Loch ins Haus!“

Immerfort suchen die Geister den Marktplatz nach ihrem Anführer ab, dem blutigen Thamerl. Wenn er sich zeigt, versammelt sich die Brut vor dem Galgen, verbrennt die aufgehängte Hexe und



Die Masken der Waldkirchner Rauhachtler sind aus Holz geschnitzt, Foto: © Mertl

tanzt ums Feuer. Der blutige Thamerl wirft alles Böse in die Flammen. Damit haben die Geister ihr Werk vollbracht und sie verschwinden wieder dort, woher sie gekommen sind.

Die Rauhacht ist nach 30 Jahren immer noch ein Magnet, auch wenn sich in vielen anderen Orten ähnliche Brauchtumsveranstaltungen etabliert haben. Mittlerweile haben etliche Rauhachtler der

ersten Stunde ihre Maske an den Nagel gehägt, und die nächste Generation führt den Brauch fort. Wenn die Geister am Marktplatz ihr Unwesen treiben, haben sie schon etliche Auftritte und Gastspiele hinter sich, schließlich ist die erste von insgesamt zwölf Rauhächten schon von 20. auf 21. Dezember. Der schaurige Umzug am 5. Januar ist der Höhepunkt. Es ist die letzte Rauhacht. Das Programm beginnt um 18.15 Uhr mit den

Saußbach-Sinfonikern. Es gibt Rauhndeln, Glühwein und Rauhacht-Likör. Die Pflanzenberger Hexen treten auf, die Höhenstettener Glöckler ziehen ein und der Galgen mit der Strohuppe wird aufgebaut. Während des Vorprogramms werden Gruppen, Brauchtum und Hauptfiguren vorgestellt. Um 20 Uhr kündigen die Waldkirchner Böllerschützen die Rauhachtler und Goalschnoizer an.

Spiele-Tipp

Deutschland-Reise



Die Weihnachts-Ferien stehen bevor, und viele berufstätige Mütter und Väter haben Urlaub. Endlich ist wieder mal ausgiebig Gelegenheit, gemeinsam etwas zu unternehmen oder zusammen zu spielen. Weil die Winter-Abende lang sind, hat die „Waldumschau“ diesmal einen Spiele-Tipp organisiert. Birgit Nagel vom Spielwaren-Geschäft Pollner in Waldkirchen empfiehlt „10 Tage durch Deutschland“:

„An dem Spiel können zwei bis vier Spieler teilnehmen. Sie sollten aber nicht jünger als acht Jahre sein. Alle machen sich auf den Weg zu einer zehntägigen Reise durch die Regierungsbezirke in Deutschland, in die der Spielplan eingeteilt ist. Zu Beginn muss man zehn Karten mit Orten und Verkehrsmitteln ziehen, die der Reihe nach in den Kartenhalter eingelegt werden. Es geht darum, ähnlich wie bei Rommé eine zusammenhängende, zehntägige Reiseroute durch die Bundesrepublik zusammenzustellen. Manchmal müssen die Spieler auch schauen, wie sie am besten mit Bus oder Bahn vorankommen. Wer die Route zuerst schafft, hat gewonnen. Man braucht einen guten Plan, die richtigen Karten und ein glückliches Händchen beim Tauschen der Gebiete, denn viele Wege führen zum Sieg. Das Spiel ist im Grunde schnell erklärt und wird flott gespielt. Natürlich haben besonders Routenplaner und Reisefüchse Spaß daran. Es eignet sich gut für die ganze Familie und die Teilnehmer lernen die Regierungsbezirke in Deutschland kennen.“

10 Tage durch Deutschland, Alan R. Moon, Aaron Weissblum, Ravensburger

Party am See

Neues Fest an Silvester

Premiere am Kurparksee in Erlauzwiesel: Zum ersten Mal findet an der Seebühne eine Silvesterparty statt. Veranstalter sind Matthias Fuchs und Michael Reischl, die in Waldkirchen einen Zeltverleih mit Catering betreiben, zusammen mit Peter Weinhold vom Ferienpark Jägerwiesen. In Verlängerung der Seebühne wird das Gelände zum Teil überdacht. Es wird auch eine Bar in einem beheizten Zelt geben. Für die Musik ist DJ Chris Vario zuständig. Es gibt Kleinigkeiten zum Essen und natürlich diverse Getränkestände. Die Verantwortlichen weisen darauf hin, dass der Eintritt 2 Euro kostet und Jugendliche unter 16 Jahren nicht eingelassen werden. „Wir rechnen mit 400 bis 500 Leuten“, meint Matthias Fuchs zuversichtlich. Und wenn die Premiere glückt, soll auch im folgenden Jahr eine rauschende Partynacht am See gefeiert werden.

Ski heil

Der Dreisessel lockt

Es rührt sich was am Dreisessel, den die Stadt Waldkirchen auf ihrer Homepage liebevoll als „unseren Hausberg“ bezeichnet: Der Skilift wird wieder aktiviert, und aus dem Wirtshaus an der Talstation ist eine urige Alm mit Terrasse entstanden – die „Dreisessel-alm“. Initiatoren sind Renate und Hans-Günther Sageder aus Neukirchen vorm Wald. Der Betrieb soll am 23. Dezember starten. Der Lift läuft am 23./24./25.12. von 13 bis 16 Uhr, ab 26.12. von 10 bis 16 Uhr (vorausgesetzt es liegt genug Schnee). Die Öffnungszeiten der Alm: 23./24./25.12. von 13 bis 16 Uhr, ab 26.12. von Montag bis Mittwoch 10 bis 18 Uhr, Donnerstag, Freitag, Samstag 10 bis 22 Uhr, Sonntag 10 bis 18 Uhr. Neu ist auch, dass auf der Piste unterhalb der Brücke ein „Funpark“ zur Verfügung stehen wird, den junge Leute aus der Gemeinde Haidmühle aufgebaut haben.

Ich wünsche Ihnen ein Frohes Fest und Gesundheit im Neuen Jahr!

KÖRPER BALANCE

Neue Pilates Kurse: Dienstag, 22. Jan. 2013 um 9.00 Uhr
Montag, 18. Feb. 2013 um 19.15 Uhr – weitere online

Studio für Pilates · Bärbl Rosing
Marktplatz 5 · 94065 Waldkirchen · Tel. 08581 910501
Infos und Termine: www.koerperbalance.com

Schreinerei Saiko

BAU - MÖBEL - INNENAUSBAU - KÜCHEN

Graben 2 · 94065 Waldkirchen
Tel. 08581 - 910625 · Fax 08581 - 910623
e-mail: JosefSaiko@t-online.de

MEISTERBETRIEB IM SCHREINEREIHANDWERK

auto BAUER

Wir wünschen Ihnen ein
gesegnetes Weihnachtsfest
& einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

• Reparaturen aller Fabrikate • Neu- und Gebrauchtwagen • Abschleppdienst
(Tag und Nacht) • Unfallinstandsetzung • Autoverleih • TÜV und AU Abnahme

Sickling 23 · Waldkirchen · Tel. 08581 1645 · www.auto-werkstatt-bauer.de

BertholdHAGEL

Malermeister & Energieberater im Malerhandwerk

fassaden- & raumgestaltung
vollwärmeschutz
gerüstbau & verleih

Dreisesselstrasse 3 - 94065 Waldkirchen
Tel. 085 81 / 725 - Fax 38 38

Ka's
CAFÉ · BISTRO · BAR

Am 01.01.2013 haben wir ab 16 Uhr geöffnet!

AM 24. DEZEMBER
Christkindl Party
ab 21 Uhr geöffnet

AM 25. DEZEMBER
1. WEIHNACHTSFEIERTAG
ab 14 Uhr geöffnet

AM 26. DEZEMBER
WEIHNACHTSBRUNCH
Schlemmen soviel Sie wollen!
für nur 12,50€ von 10 bis 14 Uhr
Wir bitten um Reservierung!

AM 31. DEZEMBER
Silvester Party
mit DJ T.Kay
feiern Sie mit uns bis in die frühen Morgenstunden ins Jahr 2013!

AM 5. JANUAR
Große AFTER-RAUHNACHT PARTY

Jandelsbrunner Str. 7 · Tel. 08581 989630

stadt waldkirchen

Zu Besuch in Prachatice

Es ist schon guter Brauch, dass sich die Bürgermeister von Prachatice und Waldkirchen in der Vorweihnachtszeit treffen und ohne die sonst übliche Terminhektik die Ereignisse des Jahres in den beiden Partnerstädten Revue passieren lassen. Das diesjährige Treffen fand in Prachatice statt, wo Bürgermeister Ing. Martin Malý (6. von links) seinen Waldkirchner Kollegen Josef Höppler im historischen Rathaus begrüßte. Die Verbindung von Waldkirchen mit Prachatice geht auf die Zeiten des Goldenen Steiges zurück, als beide zu den Hauptorten dieses Handelsweges zählten. Nach der Wende lebten Anfang der 1990er Jahre die guten Beziehungen wieder auf. 1996 wurde zusammen mit Wallern und Grainet eine Freundschaftsurkunde unterzeichnet und damit partnerschaftliche Zusammenarbeit im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich festgeschrieben. In Prachatice leben knapp 12.000 Einwohner auf einer Fläche von 3.900 ha. Der Stadtrat dort besteht aus 21 Mitgliedern. Bürgermeister und Vizebürgermeister werden nicht direkt gewählt, sondern aus den Reihen der



Stadträte. Zur Verwaltung gehören etwa 100 Mitarbeiter, die ähnlich der Aufgabenverteilung in bayerischen Kommunen sowohl in Angelegenheiten der Selbstverwaltung arbeiten als auch übertragene Staatsaufgaben wahrnehmen. Neben drei Schulen, deren Unterhalt die Stadt Prachatice finanziert, gibt es städtische Kindergärten in insgesamt vier Ortsteilen. Hier wie dort stehen Aufgaben an im Straßenbau, beim Gebäudeunterhalt, bei

der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Vor allem im Gebäudeunterhalt ist die Stadt Prachatice aber deutlich mehr gefordert als Waldkirchen, gehören doch 1.400 Wohneinheiten der Stadt und bieten Unterkunft für etwa ein Viertel der Bevölkerung. Für das Frühjahr 2013 ist der nächste Besuch, diesmal in Waldkirchen, geplant, bevor es Ende Juni 2013 zum Fest des Goldenen Steiges wieder nach Prachatice geht.

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Rathaus Waldkirchen

Rathausplatz 1
Mo-Fr: 8.00 - 12.00 Uhr
Mo-Do: 13.30 - 16.00 Uhr
Fr: 13.30 - 14.30 Uhr
Telefon: 08581/2020
E-Mail: info@waldkirchen.de

Touristinfo und Stadtbücherei

Ringmauerstr. 14
Mo-Fr: 9.00 - 16.30 Uhr
Sa: 9.00 - 11.30 Uhr
Telefon: 08581/19433
E-Mail: tourismus@waldkirchen.de

Karoli-Badepark

Vdk-Heim-Str. 1
täglich, auch Sonn- und Feiertage:
10.00 - 20.00 Uhr
Di und Do: 10.00 - 22.00 Uhr
Telefon: 08581/986990
E-Mail: karoli-badepark@waldkirchen.de

Karoli-Eisstadion

Vdk-Heim-Str. 3
Mo-Fr: 15.30 - 17.00 Uhr
So und Feiertage: 14.45 - 16.30 Uhr
Discolauf: Freitag, 19.30 - 21.00 Uhr
Telefon: 08581/20230
E-Mail: tobias.schwarzmann@stadtwerke-waldkirchen.de

Störungsdienste

E-Werk: 910154
Wasserwerk: 201815

SPRECHTAGE IM RATHAUS

Lebenshilfe Grafenau

Jeden 3. Montag im Monat
9.00 - 11.00 Uhr
Terminvereinbarung möglich
Tel: 08552/974981
Nächster Termin 21.01.2013
Beratung in Fragen rund um
Behinderung und Pflegeversicherung

Gesundheitsamt Freyung

Schwangerenberatung
Jeden Dienstag, 9.00 - 11.30 Uhr

Deutsche Rentenversicherung

Rentenberatung
Jeden Mittwoch, ganztags
Terminvereinbarung notwendig
Tel: 0851/956140

VdK Freyung

Jeden Donnerstag, ganztags
Terminvereinbarung notwendig
Tel: 08551/95000

STADTRAT UND AUSSCHÜSSE

Öffentliche Sitzungen im Januar 2013

Mi, 23.01., 18.00 Uhr: Bauausschuss
Mi, 30.01., 18.00 Uhr: Stadtrat

Neujahrsempfang

Freitag, 04.01.2013, 19.00 Uhr
Gäste- und Bürgerhaus

Behörden-Eisstockturnier

Freitag, 11.01.2013., 14.00 Uhr
Karoli-Eissporthalle

Spielhallenbetrieb an „stillen Tagen“ verboten

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat mit Urteil vom 22.10.2012 den Schutz der „stillen Tage“ erhöht. Demnach dürfen an diesen Tagen keine Spielhallen, auch nicht mit Ausnahmegenehmigung, geöffnet werden. Ebenso dürfen in Gaststätten aufgestellte Spielgeräte (z.B. Geldspielautomaten) nicht betrieben werden. Diese Geräte sind entweder abzudecken oder abzuschalten. Nächster „stillen Tag“ ist Heiligabend. An diesem Tag gilt die Regelung ab 14.00 Uhr, an den weiteren „stillen Tagen“ rund um die Uhr. Es sind dies Aschermittwoch, Gründonnerstag, Karfreitag, Karfreitag, Allerheiligen, Volkstrauertag, Totensonntag sowie Buß- und Bettag.

Bebauungsplan Frischeck-Rohrwies

In Frischeck-Rohrwies wurde der alte Bebauungsplan aufgehoben und mit dem neuen ein Mischgebiet ausgewiesen, um dort sowohl gewerbliche Nutzung als auch Wohnbebauung zu ermöglichen. Die mit der Entwicklung und dem Vertrieb natürlicher Massivholzmöbel in der Möbelbranche höchst erfolgreich aufgestellte Firma „Wimmer Wohnkollektionen“ verlegt ihren Firmensitz von Wotzmannsreut nach Frischeck. Neben einem Bürotrakt sind Ausstellungsflächen und Schulungsräume geplant. Außerdem sieht der Bebauungsplan acht Parzellen für Wohngebäude vor.



Volksbegehren „Nein zu Studienbeiträgen in Bayern“

Die Auslegungsfrist für das Volksbegehren gegen die Studiengebühren beginnt am Donnerstag, 17.01.13, und endet am Mittwoch, 30.01.13. Das Volksbegehren ist erfolgreich, wenn sich 10% der Wahlberechtigten in Bayern in die Unterschriftenlisten, die im Rathaus der Wohnsitzgemeinde ausliegen, eintragen. Sofern diese Hürde genommen wird, kommt es zu einem Volksentscheid. Das Rathaus in Waldkirchen (Einwohnermeldeamt) ist während dieser Tage auch mittags und über die gängigen Öffnungszeiten hinaus an folgenden Tagen zusätzlich geöffnet: Do, 24.01.13, bis 20.00 Uhr, So, 27.01.13, 9.30 bis 12.00 Uhr

Christbaumabfuhr Weihnachten 2012

Auch dieses Jahr bietet der Zweckverband Abfallwirtschaft Donau-Wald die kostenfreie Abholung und Verwertung von Christbäumen an.

Die abgeschmückten Bäume können in der Zeit vom Mittwoch, 21.12.2012, bis Samstag, 12.1.2013, zu den üblichen Öffnungszeiten am Recyclinghof abgegeben werden. Zusätzlich wird im selben Zeitraum (mit Ausnahme der Samstags) ein Sammelplatz im städtischen Bauhof, Bahnhofstraße 80, eingerichtet. Dort können die Bäume zwischen 7.00 Uhr und 16.00 Uhr vorbeigebracht werden.

Vorbereitungen zur „Natour 2013“

In Reminiszenz an die herausragende Kleine Landesgartenschau im Jahr 2007 wurde zwei Jahre später erstmals ein Naturkorso in Waldkirchen durchgeführt. Für nächstes Jahr ist geplant, diese Veranstaltung zu wiederholen. In Abständen von wenigen Jahren soll der Naturkorso auch zukünftig den Veranstaltungskalender der Stadt bereichern.

Der erste Informationsabend für die „Natour 2013“ findet am Montag, 21. Januar 2013, um 19.00 Uhr im Mehrzweckraum des Gäste- und Bürgerhauses statt. Willkommen sind



Sonderregelungen während der Weihnachtsferien

Tourismusbüro

Zusätzliche Öffnungszeiten
Mo 24.12. 09.00 - 11.30 Uhr
Mi 26.12. 10.00 - 11.30 Uhr
Mo 31.12. 09.00 - 11.30 Uhr

Karoli-Badepark

Mo 24.12. geschlossen
Mo 31.12. 10.00 - 16.00 Uhr

Eisstadion für Publikumslauf

So 23.12. 14.45 - 16.30
Mo 24.12. geschlossen
Di 25.12. 14.45 - 16.30
Mi 26.12. 14.45 - 16.30
Do 27.12. 10.00 - 11.30 und 15.30 - 17.00
Fr 28.12. 10.00 - 11.30, 15.30 - 17.00
19.30 - 21.30 (Discolauf)
So 30.12. 14.45 - 16.30
Mo 31.12. 14.45 - 16.30
Di 01.01. 15.30 - 17.00
Mi 02.01. 10.00 - 11.30 und 15.30 - 17.00
Do 03.01. 10.00 - 11.30 und 15.30 - 17.00
Fr 04.01. 10.00 - 11.30 und 15.30 - 17.00
19.30 - 21.30 (Discolauf)
Sa 05.01. 14.45 - 16.30
So 06.01. 14.45 - 16.30

Räum- und Streupflicht

Innerhalb der Ortschaften verpflichtet die „Verordnung über die Sicherung der Gehbahnen im Winter“ die anliegenden Grundstückseigentümer dazu, die an ihr Grundstück angrenzenden Gehbahnen zu räumen und bei Bedarf zu streuen. Die Sicherungsarbeiten sind an Werktagen ab 7.00 Uhr und an Sonn- bzw. Feiertagen ab 08.00 Uhr durchzuführen und gegebenenfalls bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist.

Der gesamte Wortlaut der Verordnung ist auf der Homepage der Stadt Waldkirchen www.waldkirchen.de unter „die Stadt/Rathaus online/Satzungen/Verordnungen“ einzusehen.

Mitteilungen der Friedhofsverwaltung

Im ausschließlichen für Urnenerdbestattungen vorgesehenen Teil des Friedhofs Waldkirchen sind laut Satzung der Stadt die vorhandenen Bodenplatten zu verwenden. Pro Urnenbestattung steht jeweils ein Viertel der Platte für Beschriftungen zur Verfügung. In der Friedhofsverwaltung, Zimmer 1.12 im Rathaus, kann eine Musterplatte besichtigt werden.

„Ich trinke Sterne!“

Als der Mönch Dom Pierre Pérignon 1668 Kellermeister wurde, trank man in der Champagne seinen Wein noch still. Doch laut der Legende explodierten eines Tages plötzlich im Keller des Ordensbruders die Flaschen und zu seinem Erstaunen sprudelte der Wein. Ganz im Sinne eines Entdeckers kostete er das edle Nass und soll erstaunt ausgerufen haben: „Brüder, kommt geschwind. Ich trinke Sterne!“ Und damit hat er wohl auch gleich das Richtige getan..., denn Champagner genießt man am Besten in Gesellschaft.

Welches Wunder war nun aber geschehen in jenem dunklen Gewölbe Épernay's, einem malerischen Städtchen in der Champagne? Dom Pérignon, Namensgeber der heute wohl berühmtesten Champagnermarke der Welt, hatte den Vorgang der Gärung nicht zu Ende gebracht, als er den Wein in die Flaschen füllte, und so kam es zu einer zweiten Gärung in der Flasche, Kohlensäure entstand, und es machte zwingenderweise BUMM! Das Verfahren der Champagnerherstellung wurde in den folgenden Jahrhunderten verfeinert, im Folgenden also ein wenig Theorie:

Zunächst erfolgt die erste Gärung im Fass, wie bei regulärem Wein. Daraufhin werden je nach Weingut Weine unterschiedlicher Jahrgänge, Rebsorten und Lagen vermischt – den Vorgang nennt man Assemblage, das Ergebnis ist die Cuvée. Als nächstes wird die Cuvée in Flaschen mit Kronkorken abgefüllt um nun mit Hilfe von Zucker und Hefe das Wunder, welches erstmals um 1700 geschah, nachzuahmen. Die Hefe wandelt den Zucker in Alkohol, und Kohlensäure entsteht.

Nachdem der Wein ein paar Jahre „auf der Hefe gelegen hat“, wird gerüttelt! Während der zweiten Gärung entstehen unerwünschte Trübstoffe, die entfernt werden müssen, und dafür werden die Flaschen in einem Rüttelpult ganz behutsam von der waagerechten in eine senkrechte Position gedreht.

Das Finale: Ist die Flasche in der senkrechten Position angekommen, wird der Flaschenhals kurz in ein Eisbad gehalten, damit der Hefepfropf gefriert. Der Kronkorken wird entfernt, und der Eispropf durch den Unterdruck herausgeschleudert. Neuer Korken rein – voilà, der Champagner ist fertig!

Aber wieso wird Champagner getrunken, wenn es etwas zu feiern gibt oder, sobald Sport im Spiel ist, gar damit geduscht?

Napoleon sagte einst über den perlenden Wein „Im Sieg verdienen wir ihn, in der Niederlage brauchen wir ihn!“, diesen Leitspruch übernahm später auch Churchill. Jan-Erik Paulson, Waldkirchens ureigener Weinpapst, findet gar: „Es ist schade, dass viele Leute nur an Geburtstagen, Hochzeiten und Silvester an Champagner denken. Es gibt unendlich viele besondere Gelegenheiten, zu denen er perfekt passt. Meine Lieblingsgelegenheit ist ‚der erste Montag in der Woche‘ – das funktioniert aber auch mit allen anderen Werktagen!“

Sicher ist, auch wir werden uns zum Jahreswechsel die Sterne vom Himmel ins Glas holen, um auf ein hoffentlich weiterhin erfolgreiches Jahr der „Waldumschau“ anzustoßen – und wer weiß, vielleicht finden sich in Zukunft doch noch desöfteren der ein oder andere Anlass für ein kleines Gläschen Glück.

Prost, liebe Leser, bis im nächsten Jahr!

TERMINE DEZEMBER/JANUAR

MÜHLENWEIHNACHT

Do bis Sa, 20.-22.12.2012, 16 bis 21 Uhr,
So, 23.12.2012, 14 bis 21 Uhr
Reutmühle

WEIHNACHTSKONZERT

mit Rudy Giovannini
Freitag, 21.12.2012, Bürgerhaus, 18 Uhr

WEIHNACHTSMARKT

Samstag 22.12.2012, Marktplatz, ab 14 Uhr

THEATER „A GMAHDE WIESN“

22.12., 26.12., 27.12., 29.12.2012
Schützenheim Böhmzwiesel, 20 Uhr

WEIHNACHT AM SEE

Sonntag, 23.12.2012
Kurpark Erlauzwiesel, 16-18 Uhr

WEIHNACHTSKONZERT der Stadtkapelle

Montag, 24.12.2012
Marktplatz, 11.30-12 Uhr

EISGALA

Mittwoch, 26.12.2012
Karoli-Eisporthe, 17-19 Uhr

FESTLICHES KONZERT

Sonntag, 30.12.2012, 19.30 Uhr,
Stadtpfarrkirche

SCHWARZ-WEISS-SILVESTER-BALL

Montag, 31.12.2012
Bürgerhaus, 19.30 Uhr

WALDKIRCHNER RAUHNACHT

Samstag, 5.1.2013
Marktplatz, 18.15-21.30 Uhr

CHIEMGAUER VOLKSTHEATER

Freitag, 11.1.2013
Bürgerhaus, 20 Uhr

AUSSTELLUNG „Die Heimatvertriebenen und ihre Wiedereingliederung in Waldkirchen“

von Schülern des JGG,
Freitag, 11.1.2013
Kunstraum Schmiedgasse, 20 Uhr

KULINARISCHE LESUNG

Samstag, 12.1.2013
Baronkeller, 19 Uhr

HOCHZEITSMESSE

Sonntag, 13.1.2013
Bürgerhaus, 13-17 Uhr

„KLEINE FILME - KLEINE WORTE“

Samstag, 19.1.2013
Kunstraum Schmiedgasse, 20 Uhr

Impressum

Herausgeber:
putcor service and trade GmbH
Rathausplatz 6, 94065 Waldkirchen
www.waldumschau.de

Geschäftsführer und v.i.S.d.P.:
Franz Maier, Dipl.-Bw(FH) MAS

Redaktion:
Karin Mertl, Journalistin
redaktion@waldumschau.de

Grafische Gestaltung:
Linnéa Paulson, Dipl. Designerin (FH)
grafik@waldumschau.de

Text & Fotos:
Karin Mertl, Franz Maier, Linnéa Paulson,
fotolia.com (sofern nicht anders angegeben)

Text & Fotos Seiten 6 und 7:
Stadt Waldkirchen
rathaus@waldkirchen.de

Anzeigen:
Franz Maier, anzeigen@waldumschau.de
Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe erscheint am 24.01.13

WIE GUT KENNEN SIE WALDKIRCHEN? Machen Sie mit und gewinnen Sie bei unserem Bilderrätsel!



(a)



(b)



(c)

Und so machen Sie mit: Die Polaroids wurden in Waldkirchen aufgenommen. Senden Sie uns zusammen mit dem Anfangsbuchstaben des Polaroids die genaue Ortsbeschreibung (also Bsp.: a: Rathaus, Eingangstür etc.). Haben Sie die Lösung? Dann schicken Sie uns bis zum 10. Januar Ihre Antwort an die info@waldumschau.de oder per Postkarte an „Waldumschau“, 94065 Waldkirchen. Der Gewinner erhält einen Gutschein über einen Besuch für zwei Personen im Karoli Badepark. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, der Gewinn kann nicht bar ausbezahlt werden. Und hier die Auflösung des Rätsels der letzten Ausgabe: (a) Skulptur, vor dem Friedhofseingang, (b) Stuhl, am Stadtpark, (c) Wappen, am Ertl-Haus.

Am 22. Dezember ab 14 Uhr ☆

VEREINSWEIHNACHT IN WALDKIRCHEN



„Wir bringen den Marktplatz zum Leuchten“

DAS PROGRAMM:

- 14.00 Uhr: Eröffnung am Marktplatz & weihnachtliche Einstimmung mit der Gruppe SaPePa
- 14.00 - 16.30 Uhr: Bodypainter Tobias Kramer gestaltet einen Weihnachtsengel
- 15.00 - 16.00 Uhr: Weihnachtsstimmung mit dem Musikantenstammtisch Auerbach
- 16.15 Uhr: Treffpunkt der Sternwandergruppen an den jeweiligen Sammelpunkten: TSV Waldkirchen/Getränke Degenhart, RSC Waldkirchen/Parkplatz Kletterwald, Wasserwacht Waldkirchen/Karoli Hallenbad, DJK Karlsbach/Pferdehof Draxinger Schiefweg, DJK Holzfreiyung/Parkplatz Saubmühle

Alle Besucher sind herzlich eingeladen, an den Fackelzügen teilzunehmen und sich einer Vereinsgruppe anzuschließen. Alles, was leuchtet, kann mitgenommen werden, egal ob Fackeln, Laternen oder Windlichter!

- 16.30 Uhr: Start der Sternwanderung von den 5 Sammelpunkten Richtung Marktplatz
- 16.30 Uhr: Präsentation des Bodypainting-Weihnachtsengels am Marktplatz
- 17.00 Uhr: Eintreffen der Sternwanderer am Marktplatz mit Begrüßung des 1. Bürgermeisters Josef Höppler
- 17.15 Uhr: Kutscheneinzug des Christkinds und Geschenkverteilung an alle anwesenden Kinder und Jugendliche
- 18.00 Uhr: katholischer Gottesdienst unter freiem Himmel durch Stadtpfarrer Bruno Pöppel
- 19.00 Uhr: Weihnachtliches Konzert der Stadtkapelle Waldkirchen
- 20.00 Uhr: Abschlusswanderung zur Mühlenweihnacht

Zudem erwarten Sie echte Alpakas aus der Zucht der Familie Jankenschläger und romantische abendliche Stadtrundfahrten mit der Kutsche von Paul Mösl!

Mit dabei: TSV Waldkirchen · RSC Waldkirchen · Wasserwacht Waldkirchen · DJK Karlsbach · DJK Holzfreiyung · Die Waldkirchner Tafel · Initiative mit Krebs leben · Förderverein Sportstättenbau · Fischereiverein Waldkirchen · Frauenbund Waldkirchen · Ministranten · Schützenverein Schiefweg · Golfclub Bayerwald · Glaskunst Ruckerbauer · Imkerei Kittl · Hermanns Cafe Die Waldumschau · Wolfy Werkstattladen und viele mehr...
mit Unterstützung vom Weibering Waldkirchen, Modehaus Garhammer und Generali Versicherung

INITIATIVE DES FÖRDERVEREINS
SPORTSTÄTTENBAU IM TSV WALDKIRCHEN E.V.

Wir sind auch dabei:
Ihre Waldumschau!
Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!

... bei Rot (!) Einsteigen!

Fahrschule Stögbauer

WALDKIRCHEN · JANDELSBRUNN · NEUREICHENAU
Fahrschule Stögbauer · Inh. Jörg Biereder · Mobil 0171 672 76 57

VIELE BLICKEN AM JAHRESENDE GERNE ZURÜCK – SCHAUEN SIE MIT UNS NACH VORNE!

dynamisch gestalten

MAIER, BÖHM & KOLLEGEN
STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

BUDGETPLANUNG & CONTROLLING

MBK Waldkirchen
Rathausplatz 4-6
94065 Waldkirchen
Tel.: 08581 96010
Fax: 08581 960190
mbk.waldkirchen@mbk-gruppe.de
www.mbk-gruppe.de

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung

FOTO SCHÜLL

Bannholzstraße 16
94065 Waldkirchen
Tel. 08581/3909
Fax 08581/4292

Fotozubehör
Fachlabor

hacklberg

23x Gold

GOLDENER PREIS 2012
DLG
PRÄMIERT

www.hacklberg.de